

A black and white portrait of two men, George Gershwin and Ira Gershwin. George is on the left, wearing a suit and a patterned tie, looking slightly to the right. Ira is on the right, wearing glasses, a suit, and a dark tie, looking directly at the camera. The background is a plain, light color.

Klasse M4 präsentiert
George Gershwin
Das Musiktheater

FR 27. Jan. 19:30
SA 28. Jan. 19:30
Aula KZO

Eintritt frei, Kollekte

George Gershwin – The Man Behind the Music Musiktheater der Klasse M4

George Gershwin und sein Bruder Ira befinden sich im Herbst 1936 in Hollywood und arbeiten an der Filmmusik zum Tanzfilm «Shall We Dance» mit Fred Astaire und Ginger Rodgers.

«LIFE Magazine» möchte eine grosse Home-story über Gershwin schreiben, die auf seinen Werdegang zurückblickt, und schickt deshalb Reporterin Dorothy Luce und Fotografin Margaret Bourke-White vorbei.

Paulette Goddard – in romantischer Beziehung mit George – schaut vorbei, Fred Astaire und Ginger Rodgers erscheinen für eine Probe und Arnold Schönberg kommt für einen Tennis-match.

Zu dieser Aufführung

Für das Gershwin-Projekt der Klasse M4 wurden im laufenden Semester zwei Lektionen im Teamteaching als «Musische Bildung» erteilt und auch die Studienwoche in der Kulturmühle Lützelflüh miteinbezogen.

Nach der Beschäftigung mit der US-amerikanischen Geschichte und insbesondere dem New York der 20er und Hollywood der 30er Jahre ging es an die Umsetzung zur heute präsentierten Aufführung.

Dabei wurden alle Arbeiten wie das Schreiben der Rückblende-Szenen, Choreographie, Einstudieren der Musikstücke, Gestaltung der Plakate und der Bühne, Kostüme, Requisiten und visuelle Effekte von den Schülerinnen und Schülern der Klasse M4 weitgehend selber übernommen.

Bastian Ritzmann hat Gershwins Musik für Chor, Solos und Orchester auf unsere Möglichkeiten zugeschnitten arrangiert.

Facts and Fiction

Dieses Musiktheater orientiert sich exakt an den Fakten von George Gershwins Lebensgeschichte. Die Personen und Handlungen der Rahmengeschichte sind weitgehend belegt; einige Dialoge sogar originale Zitate. Auch bei den Rückblenden stimmen zum grossen Teil Handlung, Personen, Ort und Zeit, die Dialoge sind aber frei erfunden.

Quellen:

Jürgen Schebera. *George Gershwin. 2017*

Richard Crawford. Summertime – George Gershwin's Life in Music. 2019

William Hyland. George Gershwin – A New Biography. 2003

Gershwin Documentary. BBC 1987

Rhapsody in Blue – The Jubilant Story of George Gershwin. Warner Bros. 1945

Ort und Zeit

1019 Roxbury Drive; Beverly Hills
Oktober 1936

Rückblenden

- Dampfschiff St. Paul, Atlantik; 1892
- 337 East 7th Street, Manhattan; 1912
- 520 West 144th Street, Manhattan; 1919
- Cotton Club, Harlem, New York; 1922
- 316 West 103rd Street, Manhattan; 1924
- Café Sacher, Wien; 1928
- Central Baptist Church, Charleston; 1934
- Folly Island, Charleston; 1934
- Café, National Theatre, Washington; 1936

keine Pause, Kollekte

Dank

Wir danken allen, die uns bei dieser Aufführung unterstützt haben, insbesondere den Instrumentallehrpersonen für die zusätzliche Einstudierung, Fredi Olbrecht und Cornelius Meyerhoff für die technische Unterstützung und dem Hausdienst der KZO.

Kollekte

In der Schweiz werden jährlich 2,8 Millionen Tonnen einwandfreie Lebensmittel weggeworfen. Die Stiftung **Tischlein deck dich** rettet qualitativ einwandfreie Produkte vor der Vernichtung. Diese Lebensmittel werden von freiwilligen Helfer:innen an rund 20'000 armutsbetroffene Menschen in der Schweiz verteilt.

Die Stiftung **Velafrica** will mit Velomobilität die Lebensbedingungen von Menschen verbessern. Gespendete Velos werden in Programmen der schweizerischen Arbeitsintegration repariert. In Containern in insgesamt sieben Partnerländer verschickt bekommen die Fahrräder ein zweites Leben und fördern die Mobilität insbesondere von Mädchen und Frauen. Die exportierten Velos gelangen in Velozentren, welche als Drehpunkte für Reparaturen, Ausbildungen und Jobs rund ums Velo dienen.

Personen

Theater

Rahmenhandlung

George Gershwin

Nico Rey / Nicky Ricklin

Ira Gershwin, Bruder

Lynn Habig / Selina Tanner

Dorothy Luce, Reporterin LIFE

Noemi Frischkopf / Leticia Herrmann

Margaret Bourke-White, Fotografin LIFE

Caitlin Braun / Cecilia Heusser

Helen, Haushälterin

Rebekka Rubröder

Paulette Goddard

Janine Lengauer

Arnold Schönberg

Argenit Berisha

Fred Astaire

Jorden Pangri

Ginger Rodgers

Nina Veljkovic

Dampfschiff St. Paul, Atlantik; 1892

Moishe Gershovitz (20 Jahre)

Leticia Herrmann

Rosa (19 Jahre)

Meret Steiner

Hersch Bruskin, Vater von Rosa

Hanna Szczepanska

Mariesch Bruskin, Mutter von Rosa

Rebekka Rubröder

Geigenspieler

David Majorek

Weitere Passagiere

Samira Egli, Lynn Habig,

Emily Küpfer, Selina Tanner

337 East 7th Street, Manhattan; 1912

George Gershwin (14 Jahre)

Samira Egli

Ira Gershwin (16 Jahre)

David Majorek

Morris Gershwin, Vater

Leticia Herrmann

Rose Gershwin, Mutter

Meret Steiner

Miss Green, Klavierlehrerin

Emily Küpfer

Möbelpacker

Lynn Habig, Rebekka Rubröder,

Hanna Szczepanska

520 West 144th Street, Manhattan; 1919

George Gershwin (21 Jahre)

Samira Egli

Frances Gershwin, Schwester (13 Jahre)

Emily Küpfer,

Betty/ Shirley/Nancy, deren Schulfreundinnen

Selina Tanner, Rebekka Rubröder,

Hanna Szczepanska

Johnny, Schulkollege

Leticia Herrmann

Rose Gershwin, Mutter

Meret Steiner

Arthur Gershwin, Bruder (19 Jahre)

David Majorek

Cotton Club, Harlem, New York; 1922

George Gershwin

Jorden Pangri

Ira Gershwin

Martin Gasser

Lee Strunsky

Caitlin Braun

Fred Astaire

Argenit Berisha

Adele Astaire

Noemi Frischkopf

Weitere Gäste

Nicky Ricklin, Maïmouna Paschke

316 West 103rd Street, Manhattan; 1924

George Gershwin

Jorden Pangri

Rose Gershwin

Maïmouna Paschke

Susan Peele/Charlotte Dunkin, Freundinnen

Caitlin Braun / Noemi Frischkopf

Haushälterin

Nicky Ricklin

Café Sacher, Wien; 1928

George Gershwin

Jorden Pangri

Ira Gershwin

Martin Gasser

Lee Strunsky

Caitlin Braun

Frieda Strauss-Deutsch,

Witwe von Johann Strauss (80 Jahre)

Nicky Ricklin

Bertha Schwarzwald, deren Freundin

Maïmouna Paschke

Ober

Argenit Berisha

Central Baptist Church, Charleston; 1934

George Gershwin

Nico Rey

DuBose Heyward

Sophie Reist

Gloria Abrahams, afroamerikanische Freundin

Lara Verzino

Jim Johnson, Pastor

Francine Kiowani

weitere Kirchgänger:innen

Rossana Castro, Cecilia Heusser

Sophie Reist, Janine Lengauer

Beach Cabin, Folly Island, Charleston; 1934

George Gershwin

Nico Rey

Henri Botkin, Cousin

Rossana Castro

Thomas Price, schwarzer Fischer

Noemi Winterhalter

Sally Price, seine Frau

Nina Veljkovic

David Lewis, Landarbeiter

Sophie Reist

Alicia Lewis, seine Frau

Janine Lengauer

Café, National Theatre, Washington; 1936

George Gershwin

Nico Rey

Rouben Mamoulian, Regisseur

Lara Verzino

Todd Duncan, Schauspieler «Porgy»

Francine Kiowani

Anne Brown, Schauspielerin «Bess»

Noemi Winterhalter

Stanley Clarke, Direktor des National Theatre

Janine Lengauer

Claire, Waitress

Nina Veljkovic

Weitere Gäste

Rossana Castro, Cecilia Heusser

Chor

M4

Orchester

Geige

Emily Küpfer / David Majorek

Bratsche

Sophie Reist

Cello

Jorden Pangri / Maïmouna Paschke /

Rebekka Rubröder / Meret Steiner

Kontrabass

Sophie Reist

Flöte

Martin Gasser

Klavier

Maïmouna Paschke / Lara Verzino /

Noemi Winterhalter

Schlagzeug

David Majorek

Klarinette «Special Guest»

Annika Küpfer, U1d

Gesangs-Solos

They All Laughed

Caitlin Braun / Emily Küpfer

The Man I Love

Francine Kiowani / Janine Lengauer

By Strauss

Noemi Frischkopf / Leticia Herrmann

Summertime

Cecilia Heusser / Noemi Winterhalter

I Got Plenty o' Nothing'

Nico Rey

It Ain't Necessarily So

Lynn Habig

Let's Call the Whole Thing Of

David Majorek / Nicky Ricklin

Choreografie und Tanz

Samira Egli

Janine Lengauer

Rebekka Rubröder

Lara Verzino

Plakat

Argenit Berisha

Licht / Technik

Raffael Brönnimann, C5b

Fredi Olbrecht, Of

Argenit Berisha / Nina Veljkovic

Bühnenbild / Kostüme / Requisiten

Argenit Berisha

Francine Kiowani

Hanna Szczepanska

Nina Veljkovic

Klasse M4

Buffet

Klasse M5

Assistenz Einstudierung

Lia Hegglin

Musikalische Leitung / Arrangements

Bastian Ritzmann

Idee / Konzept / Koordination

Daniel Wiedenkiller

Musikstücke / Songs

1. They All Laughed

George Gershwin, 1937

Der von Fred Astaire im Film «Shall We Dance» vorgetragene Song vergleicht das Verhalten seines Umfelds zu seinem Liebeswerben mit der anfänglichen Verspottung von Pionieren der Wissenschaft und Industrie. Wer hat das Letzte Lachen?

2. Una s der Rebbe lacht

Traditionelle Klezmer-Musik

3. Sonatine für Klavier in F-Dur

Ludwig van Beethoven, 1797

4. Oh, Land of Mine

George Gershwin, 1937

Zusammen mit Texter Michael E. Rourke nahm Gershwin mit dieser Komposition am Wettbewerb für eine neue Nationalhymne der Zeitschrift «American» teil. Sie gewannen zwar nicht, erhielten aber eine «Honorable Mention» und 50 Dollars Preisgeld, die sie sich teilten.

5. Hot Honey Rag (Charleston)

John Kander (1975/1926)

Diese Nummer stammt aus dem Broadway-Musical «Chicago», das auf dem gleichnamigen Stück von 1926 basiert und das Gangster-Milieu des Jazz Age thematisiert.

6. The Man I Love

George Gershwin, 1924

Dieser Song der Gershwin-Brüder wurde ursprünglich für das Musiktheater «Lady, Be Good» geschrieben, mangels Erfolg aber bald daraus entfernt. Bei der erneuten Verwendung des Songs 1927 erwies sich die Show als Flop. Gershwin betrachtete den Song aber als eines seiner Lieblingsstücke und verwendete ihn als Erkennungsmelodie für seine wöchentliche CBS-Radioshow «Music by Gershwin», die 1934/35 ausgestrahlt wurde.

7. Somebody Loves Me

George Gershwin, 1924

Der Song aus der Broadway-Show «George White's Scandals» gehört zu denjenigen, die von den meisten Künstler:innen verschiedenster Stilrichtungen neu interpretiert wurden. So gibt es auch Jazz-Versionen von Duke Ellington, Dizzie Gillespie, Oscar Peterson und vielen weiteren.

8. Rhapsody in Blue

George Gershwin, 1924

Die Rhapsody ist das bekannteste längere Stück Gershwins und eines der wichtigsten der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts. Gershwin begründete mit dieser unter grossem Zeitdruck entstandenen Komposition seinen Ruf als auch in klassischen Kreisen ernst zu nehmender Musiker. Darin mischt er klassische Sinfonik mit Einflüssen aus Jazz und Blues. Bei der Premiere – im Beisein von u.a. Rachmaninow und Strawinski - und vielen weiteren Aufführungen übernahm Gershwin den Klavier-Solopart.

9. An American in Paris

George Gershwin, 1928

In diesem 1928 entstandenen Werk verarbeitete Gershwin akustische Eindrücke seiner Reisen nach Paris. Er brachte echte Pariser Taxihupen mit nach Hause um an die Hektik auf den Strassen zu erinnern. Im Sinne einer Programm-Musik begleitet man in diesem Orchesterwerk einen Menschen bei einem Spaziergang durch Paris.

10. By Strauss

George Gershwin, 1936

Dieser Song der Gershwin-Brüder ist eigentlich erst 1936 entstanden und wurde erstmals von Vincente Minelli vorgetragen. Der Sänger macht sich über die Grössen der Broadway-Musik Irving Berlin, Jerome Kern und George Gershwin lustig und sehnt sich nach den Walzern von Strauss. Dabei werden drei seiner bekanntesten Nummern «An der schönen blauen Donau», «Fledermaus» und «Wein, Weib und Gesang» im Text eingeflochten.

11. They Can't take That Away From Me

George Gershwin, 1937

Auch dieser Song wird erstmals von Fred Astaire im Film «Shall We Dance» vorgetragen. Die Plattenaufnahme war ein riesiger Erfolg und stand über Wochen auf Platz Eins der US-Charts.

12. Wade in the Water, Spiritual

Spiritual, 19. Jh.

Dieser Spiritual ist ein typisches Beispiel, wie sich die afroamerikanischen Sklaven biblischer Zitate bedienten um sich zu verständigen. Durch das Wasser zu gehen, diente den Flüchtenden dazu die Spuren für die Suchhunde zu verwischen.

13. Porgy & Bess: I Got Plenty o' Nuthin'

George Gershwin, 1935

Der erste unserer drei Songs aus Gershwins Oper «Porgy and Bess» wird im 2. Akt von einem glücklichen Porgy vorgetragen und besingt ein zufriedenes Akzeptieren von Armut, weil die wirklich wichtigen Dinge im Leben wie Liebe oder ein Sternenhimmel nicht mit Geld zu erwerben seien.

14. Porgy & Bess: It Ain't Necessarily So

George Gershwin, 1935

Mit diesem Song wird der Charakter des Dealers Sportin' Life eingeführt. Der den Wahrheitsgehalt der Bibel ironisierende Text war von Anfang an kontrovers, verhinderte allerdings nicht, dass auch dieser Song immer wieder neu eingespielt wurde.

15. Porgy & Bess: Summertime

George Gershwin, 1935

Das von einer ukrainischen Melodie inspirierte Wiegenlied kommt in jedem der drei Akte als eine Art Leitmotiv vor. Schon 1936 wurde der Song mit Erfolg von Billie Holiday aufgenommen. Es existiert eine unübersichtliche Zahl von Coverversionen in verschiedenen Musikstilen; gemäss diverser Autoren ist es gar das meistinterpretierte Lied aller Zeiten. Eine von den Beatles in ihren frühen Hamburger Jahren eingespielte Aufnahme ist leider nicht erhalten geblieben.

16. Let's Call the Whole Thing Off

George Gershwin, 1937

In diesem dritten Song aus «Shall We Dance» macht sich Ira Gershwin über verschiedene Dialekte und Aussprachen lustig. Das Lied hat in vielen Versionen einen grossen Bekanntheitsgrad und wird sogar in einer Folge der Simpsons von Homer und Marge interpretiert.

17. I Got Rhythm

George Gershwin, 1930

Der Song aus dem Musical «Girl Crazy» gilt in der Aussage der Gershwin-Biografin Denna Rosenberg als der meistgespielte Jazz-Standard aller Zeiten.



New York Times, October 11, 1935

www.soundcloud.com

«George Gershwin war einer jener seltenen Musiker, für die Musik nicht ein Produkt mehr oder weniger großer Geschicklichkeit ist. Musik war für ihn die Luft, die er atmete, die Speise, die ihn nährte, der Trank, der ihn erfrischte. Musik war das, was ein Gefühl erweckte, und Musik war das Gefühl, das er ausdrückte. Was er vollbrachte, kam nicht nur der amerikanischen Musik zugute, sondern es war auch ein Beitrag zur Musik der ganzen Welt.»

Arnold Schönberg



George, DuBose Heyward und Ira

<https://arts.umich.edu>

George Gershwin – Biografie (1898-1937)

Es gibt wohl keinen Komponisten, dessen Musik im Konzertsaal so unmittelbar als „amerikanisch“ eingeordnet wird, wie George Gershwin. Er hat Einflüsse aus verschiedenen Formen der amerikanischen Unterhaltungsmusik, der Folklore und der traditionellen Kunstmusik zu einer unverkennbar eigenen Tonsprache verschmolzen, die sich durch zupackende rhythmische Lebendigkeit, harmonischen Reiz und melodischen Reichtum auszeichnet.



George Gershwin am Klavier

www.br.de

George Gershwin wurde am 26. September 1898 im New Yorker Stadtteil Brooklyn geboren. Seine Eltern waren säkularisierte russische Juden, die aus St. Petersburg ausgewandert waren.

Gershwin wuchs in bescheidenen Verhältnissen auf und verlebte eine raue Kindheit und Jugend, in der er mehr auf der Straße als in der Schule war. Mit Musik kam er kaum in Berührung. Dies änderte sich, als die Eltern ein Klavier anschafften. Ab 1912 erhielt Gershwin Klavierunterricht bei einem Lehrer, der die Begabung seines Schülers erkannte, ihn mit der klassischen Klavierliteratur bis hin zu Debussy und Ravel bekannt machte und auch dafür sorgte, dass Gershwin mit Anfang zwanzig Theorieunterricht bekam. Neben dem Klavierunterricht verdingte

sich Gershwin vom Mai 1914 an als Pianist bei einem Verlag in der so genannten Tin Pin Alley, einem Straßenzug in Manhattan, in dem sich Unternehmen der New Yorker Unterhaltungsmusikbranche konzentrierten. Seine Aufgabe war es unter anderem, Interessenten Songs aus dem Verlagsprogramm vorzuspielen. Kurz darauf begann Gershwin auch, Rollen für mechanische Klaviere zu bespielen. Insgesamt hat er bis 1927 auf diese Weise an die 130 Stücke aufgenommen, zu denen auch viele eigene Kompositionen gehören.

Die musikalisch banale Schlagerproduktion in der Tin Pin Alley konnte Gershwins künstlerischen Ansprüchen nicht genügen. Er knüpfte hier wertvolle Kontakte wie die zum Geschwisterpaar Adele und Fred Astaire, sah seine Zukunft aber in den Musicaltheatern am Broadway. 1917 kam er dort bei einem Theater als Probenpianist unter, schon bald machte er sich aber einen Namen als Komponist von Songs. Schon 1919 konnte Gershwin sein erstes komplettes Musical auf die Bühne bringen. Kurz zuvor war ihm mit dem Song *Swanee* ein geradezu märchenhafter Erfolg gelungen. Im Laufe der Zeit wurden zweieinhalb Millionen Exemplare der Noten verkauft und bereits im Januar 1920 erschien eine erste Schallplattenaufnahme des Songs.



George und Ira bei der Arbeit

www.br.de

1924 war ein entscheidendes Jahr für George Gershwin. Im Februar wurde in einem Konzert, bei dem der Jazz, damals ein Sammelname für Unterhaltungsmusik, und seriöse Musik zusammengeführt werden sollten und das von einem mit vielen Prominenten aus Kunst und Unterhaltung besetzten Publikum stattfand, seine *Rhapsody in Blue* uraufgeführt. Das unter hohem Zeitdruck in wenigen Wochen entstan-

dene Stück wurde als Sensation empfunden und erlangte sogleich große Popularität. Im Dezember desselben Jahres wurde auch das Musical *Lady, Be Good!* mit rauschendem Erfolg aufgenommen. Es war das erste vollständige Musical, bei dem Gershwin mit seinem Bruder Ira zusammenarbeitete, der die Songtexte schrieb. In den folgenden Jahren schufen die beiden Brüder gemeinsam zahlreiche weitere Musicals, aus denen viele bis heute populäre Stücke wie *I got Rhythm* oder *'S Wonderful* stammen.

Seine spektakulären Erfolge verhalfen Gershwin zu ungeahnter Popularität – so war er 1925 der erste Komponist auf dem Titelblatt des *Time* Magazins – und erheblichem Wohlstand. Auf Reisen in Europa und in Amerika kam er mit zahlreichen berühmten Kollegen in Kontakt und pflegte etwa freundschaftlichen Umgang mit Arnold Schönberg. Neben seinen Kompositionen für den Broadway ging Gershwin auch den mit der *Rhapsody in Blue* begonnenen Weg weiter und komponierte weitere Werke für den Konzertsaal wie das *Concerto in F* für Klavier und Orchester und das Orchesterstück *An American in Paris*.



George Gershwin und Paulette Goddard am Pool

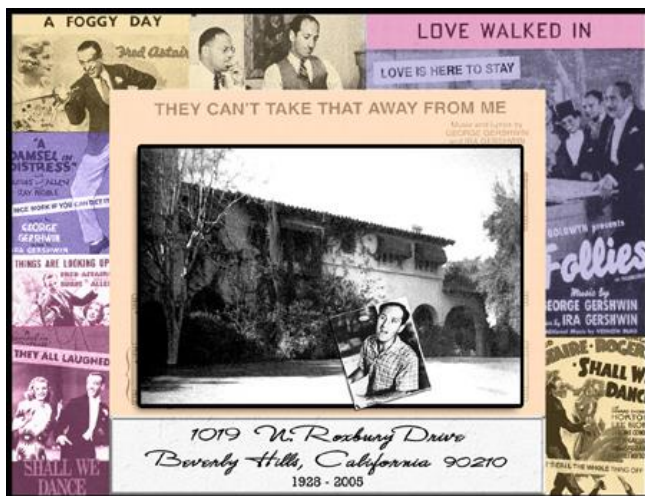


George beim Tennis



George und Ira

www.gershwinhouse.com



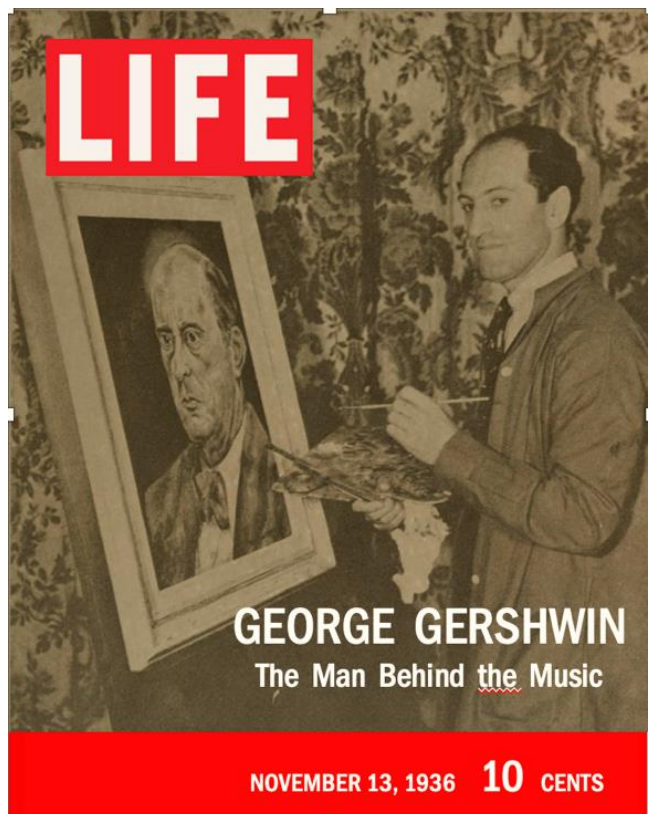
Erinnerungstafel an 1019 North Roxbury Drive in Beverly Hills

www.gershwinhouse.com

Von 1930 an entstanden auch mehrere Kompositionen für den Film. 1934 konnte Gershwin nach vielen vergeblichen Anläufen die Komposition einer Oper angehen, die er seit langem schon als sein eigentliches künstlerisches Ziel ansah. Am 2. September 1935 schloss Gershwin die Arbeit an *Porgy and Bess* ab. Die Oper, die von den Geschicken einer Gruppe von Afroamerikanern in einer ärmlichen Siedlung handelt, gilt heute als zentrales Werk des amerikanischen Musiktheaters.

George Gershwin starb völlig überraschend am 11. Juli 1937 an einem Gehirntumor.

www.berlinerfestspiele.de



[www.life.com / Wk](http://www.life.com/Wk)